

Glossar der Diversity-AG

LGBTQIA+



Initiative für mehr
DIVERSITÄT & INKLUSION
in der SYNCHRONBRANCHE

Dieses Glossar beschreibt viele Begriffe, die (noch) keine feststehenden Übersetzungen haben, und sind daher bisher noch als Annäherungen zu verstehen. Eine hundertprozentige Einigkeit über alle Definitionen gibt es auch innerhalb der LGBTQIA+-Community nicht. Quellen und weitere Informationen sind am Ende des Dokuments zu finden.

* /:	<i>Das Gender-Sternchen und der Gender-Doppelpunkt sind beides Hilfsmittel für eine geschlechtergerechte Sprache, die alle sichtbaren und unsichtbaren Geschlechter einschließt. Beide werden weithin akzeptiert, jedoch gilt der Doppelpunkt als inklusiver, weil er für sehbehinderte Menschen lesbarer ist und von digitalen Screen-Readern verständlicher vorgelesen werden kann. Außerdem hat die Braille-Schrift für stark sehbehinderte Menschen nur ein eigenes Zeichen für den Doppelpunkt.</i>
Ace	<i>Abkürzung für asexuelle Personen (siehe auch asexuell)</i>
Acephobie	<i>Diskriminierung von asexuellen Menschen</i>
AFAB	<i>Auch: „DFAB“ oder „FAAB“. Die Abkürzungen stehen jeweils für „assigned female at birth“, „designated female at birth“ sowie „female-assigned at birth“ und bezeichnen das Geschlecht, dem eine Person aufgrund ihrer biologischen Geschlechtsmerkmale bei ihrer Geburt zugewiesen wurde.</i>
agender	<i>Agender Menschen, auch „genderless“ oder „genderlos“ genannt, fühlen sich weder einem klassischen Geschlecht zugehörig, noch können sie mit ihrem Konzept etwas anfangen.</i>
Ally	<i>(dt. „Verbündete*r“) Eine nicht-queere, also heterosexuelle und cis-geschlechtliche Person, die sich für die Rechte LGBTQIA+-Community einsetzt. Auch im Deutschen wird der englische Begriff genutzt.</i>
AMAB	<i>Auch: „DMAB“ oder „MAAB“. Die Abkürzungen stehen jeweils für „assigned male at birth“, „designated male at birth“ sowie „male-assigned at birth“ und bezeichnen das Geschlecht, dem eine Person aufgrund ihrer biologischen Geschlechtsmerkmale bei ihrer Geburt zugewiesen wurde.</i>
androgyn	<i>Eine Art der Geschlechtspräsentation, die sowohl vermeintlich männliche als auch vermeintlich weibliche Elemente hat, oder sich in einem Spektrum ‚dazwischen‘ bewegt.</i>

asexuell	<p>Eine asexuelle Person empfindet keine oder wenig sexuelle Anziehung zu anderen Menschen.</p> <p>WICHTIG: Es handelt sich dabei um eine sexuelle Orientierung, nicht um die eigene Entscheidung, auf Sex zu verzichten (wie z.B. im Zölibat).</p> <p>Asexuell zu sein, bedeutet nicht zwangsläufig, dass man keinen Sex hat.</p>
bigender	<p>Sich mit den binären Geschlechtern männlich und weiblich zu identifizieren und/oder Elemente davon in der eigenen Geschlechtsidentität zu vereinbaren.</p>
Bear	<p>auch: „Bär“. Beschreibung eines schwulen Mannes, der stark behaart und etwas fülliger ist.</p>
BDSM	<p>Abkürzung für „Bondage, Discipline, Dominance and Submission, Sadism and Masochism“. Eine sexuelle Präferenz bzw. Sexualpraxis, bei der Unterwerfung, spielerische Bestrafung und Schmerz eine Rolle spielen.</p> <p>Oft wird BDSM als Sexualpraxis mit der schwulen Szene in Verbindung gebracht.</p>
bicurious	<p>Beschreibung von Personen, die neugierig sind, eine bisexuelle Beziehung einzugehen oder sich vorstellen könnten Sex mit einer Person eines anderen Geschlechts zu haben, sich aber selber nicht als bisexuell bezeichnen würden</p>
bigender	<p>Bezeichnung für Menschen, die zwei Geschlechtsidentitäten (gleichzeitig oder abwechselnd) aufweisen.</p>
binär	<p>Das (westliche) binäre Geschlechtersystem geht davon aus, dass es nur zwei Geschlechter – männlich und weiblich – gibt.</p>
Binder	<p>Aussprache Englisch. Ein Binder ist ein straff sitzendes Unterhemd, das dazu benutzt wird, eine flache Brust zu simulieren.</p>
bisexuell	<p>Bezeichnung für Menschen, die sich emotional und/oder sexuell zu mehr als einem Geschlecht hingezogen fühlen.</p>
bi+sexuell	<p>Bi+sexualität wird im aktivistischen und wissenschaftlichen Diskurs als Überbegriff für alle sexuellen Orientierungen verwendet, bei denen eine Person Menschen zweier, mehrerer oder aller Geschlechter sexuell anziehend finden kann. Unter Bi+sexualität fallen also Bisexualität, Pansexualität, Omnisexualität, Multisexualität und Polysexualität.</p>

butch	Eine (Selbst-)bezeichnung für Lesben, die besonders vermeintlich maskulin auftreten. Die „Butch“ (engl: „Kerl“) gilt als Gegenstück zur „Femme“ (franz.: „Frau“).
CAFAB	Abkürzung für „coercively assigned female at birth“, also: „bei der Geburt gewaltsam dem weiblichen Geschlecht zugewiesen“.
CAMAB	Abkürzung für „coercively assigned male at birth“, also: „bei der Geburt gewaltsam dem männlichen Geschlecht zugewiesen“.
Camp	Im englischsprachigen Raum u.a. ein extravagantes Verhalten, das vor allem in der schwulen Subkultur auftaucht und sich durch Exzentrik, Manieriertheit und Selbstironie auszeichnet. Im deutschen Sprachraum wird es meist abwertend mit „tuntig“ übersetzt.
chubby / Chub	Bezeichnung für einen pummeligen oder dicken schwulen Mann
cis	Das weniger bekannte aber ebenso wichtige Gegenstück zum Wort „trans“. Es wird benutzt, um auszudrücken, dass eine Person sich mit ihrem Geschlecht, das ihr bei der Geburt zugewiesen wurde, auch identifiziert.
Closet	Eine Person ist „in the closet“, also „im Schrank (im Deutschen eher: „ungeoutet“), wenn sie die eigene sexuelle Orientierung und/oder Geschlechtsidentität vor anderen (noch) geheim hält. Entsprechend die Ausdrücke „to come out (of the closet)“ und „das Coming-Out“.
Coming Out	Das Bewusstwerden und häufig auch Kundgeben einer Person über die eigene sexuelle und/oder geschlechtliche Identität. (siehe auch: Outing)
Community	Auch: „Szene“. Die Gesamtheit aller queeren Personen, Organisationen und Institutionen in einer Region.
Cross Dressing	Das Tragen von Kleidung, die nicht der einer Person bei ihrer Geburt zugewiesenen Geschlechterrolle entspricht. Die Absichten dahinter können neben einer möglichen Transidentität auch z.B. praktische Gründe, die bloße Lust am Verkleiden, der Ausdruck eines persönlichen Modestils oder der Protest gegen Geschlechter-Stereotype sein.

CSD	Abkürzung für den Christopher Street Day. Der Name von weltweit jährlich stattfindenden Paraden und Festlichkeiten, die an die am 28.06.1969 in der Christopher Street in New York stattgefundenen „Stonewall-Unruhen“ erinnern soll, bei denen sich Schwule, Lesben und trans* Menschen gegen eine gewaltsame Polizei-Razzia in einer Bar wehrten. (siehe auch Pride)
Deadname	Englisch ausgesprochen. Der alte, bei der Geburt erhaltene und nun abgelegte Vorname einer transidenten Person. Gerade für trans* Menschen, die einen neuen Namen für sich wählen, kann es extrem verletzend sein, mit ihrem Deadname angesprochen und benannt zu werden („Deadnaming“, „deadnamen“). Oft geschieht das ohne böse Absicht, doch meist mit der queer-feindlichen Absicht, das Geschlecht der trans* Person nicht anzuerkennen.
Demisexualität	Sexuelle Orientierung, bei der eine Person keine primäre sexuelle Anziehung verspürt, sondern nur, wenn die Beziehung langfristig aufgebaut wurde und eine starke emotionale Bindung besteht.
Detransition	Die Rückgängigmachung einer Transition einer Person. Diese Personen bezeichnen sich häufig auch als detrans.
divers	Ein seit dem 01.01.2019 juristisch erkämpfter, dritter Geschlechtseintrag, der vor allem von intergeschlechtlichen und nicht-binären Personen benutzt wird. Es handelt sich dabei nicht um ein eigenes Geschlecht, sondern um einen Schirmbegriff, der viele verschiedene Geschlechter umfasst.
Diversität/ Diversity	Konzept der Soziologie und Sozialpsychologie zur Unterscheidung und Anerkennung von Gruppen und individuellen Merkmalen. Siehe auch „Vielfalt“.
Drag Queen/ Drag King	Eine Kunstform, in der sich (häufig cis-geschlechtliche) Personen im Kontext einer Show als das jeweils andere Geschlecht verkleiden. WICHTIG: Von der Drag-Persona lässt sich nicht unbedingt auf das Gender einer Person schließen.
das dritte Geschlecht	Bezeichnung für eine Geschlechtsidentität, die zwischen männlich und weiblich liegt. Gilt mittlerweile als Variante für nicht-binäre Geschlechtsidentitäten; die Begriffe sind jedoch nicht synonym zu gebrauchen, da sich unter Umständen auch Personen als „nicht-binär“ bezeichnen, die die Zuschreibung dieses einen Geschlechts für sich ablehnen.
dyadisch	Auch: „endosexuell“, „endogeschlechtlich“. Bezeichnung für Menschen, die nicht inter*sind, deren Körper sich also nach medizinischen Normen eindeutig als nur ‚weiblich‘ oder nur ‚männlich‘ einordnen lassen.
Dyke	Ein ursprünglich aus dem englischsprachigen Raum stammender Begriff, der abwertend gebraucht wurde, um eine lesbische, ‚maskulin‘ auftretende Frau zu bezeichnen (wie z.B. der im Deutschen diskriminierend gebrauchte Begriff „Kampflesbe“). Inzwischen ist „Dyke“ als Selbstbezeichnung auch positiv konnotiert.

Dysphorie	<i>Ein körperliches, psychisches oder soziales Unwohlsein, das oft bei trans* und nicht-binären Menschen auftritt, wenn sie von ihrer Umwelt in einem falschen Geschlecht wahrgenommen werden, oder wenn ihre eigenen Vorstellungen von ihrem Geschlecht nicht zu ihrem eigenen Aussehen, Verhalten und Sein passen.</i>
Enby / NB	<i>Bezeichnung für eine nicht-binäre Person und als Ersatz für die Wörter „Mann“ und „Frau“ zu verwenden.</i>
entgendern	<i>Vorschlag von Hermes Phettberg für geschlechtsneutrales Formulieren von Begriffen. So wird z. B. Aus Lehrer*in im Singular das Lehry und im Plural die Lehrys. (Alternative: siehe gendern)</i>
faggot / fag	<i>Ein im englischsprachigen Raum sehr abwertender Begriff für einen schwulen oder bisexuellen Mann, ähnlich der (aber vulgärer als die) deutschen Entsprechungen „Schwuchtel“ oder „Tucke“.</i>
Femme	<i>Eine (Selbst-)bezeichnung für Lesben, die besonders vermeintlich feminin auftreten. Die „Femme“ (franz.: „Frau“) gilt als Gegenstück zur „Butch“ (engl.: „Kerl“).</i>
F(L)INTA*	<i>Akronym für Frauen, (Lesben), inter, nicht-binäre, trans und agender Personen. Das Sternchen steht für alle weiteren Geschlechteridentitäten, die nicht cis-männlich sind.</i>
Frauen*	<i>Beschreibung für alle Personen, die sich als „Frau“ bezeichnen. Das * bezieht auch trans* Frauen mit ein.</i>
Gatekeeping	<i>Eine Bezeichnung, die für Fremdbestimmung und Unterdrückung von queeren Personen und Gruppen steht. Gatekeeper*innen sind Individuen, Organisationen oder Institutionen, die LGBTQIA+-Personen in ihrer Identität einschränken. Dazu können etwa Gerichte zählen (die z.B. über Namensänderungen entscheiden), Ärzt*innen (die z.B. über die Art der geschlechtlichen Transition entscheidende Gutachten erstellen), oder die Politik (die z.B. entscheidet, welche Rechte queere Personen haben, oder ihnen vorgibt, wie sie sich zu verhalten, zu kleiden etc. haben).</i>
gay	<i>Im englischen Sprachgebrauch eigentlich sowohl „schwul“ als auch „lesbisch“, auf Deutsch jedoch hauptsächlich mit „schwul“ übersetzt.</i>

Gender	<i>Im wissenschaftlichen Diskurs das sozial konstruierte Geschlecht, auf aktivistischer und persönlicher Ebene die Geschlechtsidentität einer Person. (siehe auch sex)</i>
gendern	<i>Das Verwenden einer geschlechtergerechten Sprache, um alle Geschlechtsidentitäten in den Sprachgebrauch einzubinden. Zum Gendern können das Gendersternchen (Lehrer*innen), der Doppelpunkt (Lehrer:innen) und neutrale Formulierungen (Lehrende) verwendet werden. Unterstrich, Schrägstrich und Binnen-I gelten mittlerweile als veraltet.</i>
Gender-Euphorie	<i>Auch: „gender euphoria“. Das Gefühl, das nicht-binäre und trans*Personen empfinden, wenn ihre empfundene Geschlechtsidentität von außen korrekt eingeschätzt bzw. bestätigt wird.</i>
genderfluid	<i>Eine „flüssige“ bzw. „fließende“ Geschlechtsidentität, die sich mit der Zeit oder in Abhängigkeit von bestimmten Umständen ändert. Obwohl „genderfluid“ eine nicht-binäre Geschlechtsidentität impliziert, können sich genderfluide Personen auch zeitweise binär (männlich/weiblich) verorten.</i>
Gender-Gap	<i>Der Unterstrich zwischen maskuliner und femininer grammatikalischer Endung. Er stellt eine Lücke dar, mit der sich alle identifizieren können sollen, die sich dem binären System nicht unterordnen wollen. Das Gender-Sternchen und der Gender-Doppelpunkt sind weithin häufiger akzeptiert.</i>
genderless	<i>(Siehe: „agender“)</i>
gender-nonconforming	<i>Auch Deutsch: „gendervariant“. Eine Person, die sich so identifiziert, hat eine Geschlechtsidentität, die nicht mit dem biologischen Geschlecht übereinstimmt, dem eine Person bei der Geburt zugewiesen wurde. Im Gegensatz zu den Begriffen „trans“ und „nicht-binär“ geht es dabei mehr um die grundsätzliche Ablehnung der gesellschaftlichen Versteifung auf das binäre Geschlechtssystem.</i>
gender indifferent	<i>Auch Deutsch: „Gender-gleichgültig“. Eine Bezeichnung für Personen, die keine besondere Beziehung zu ihrem Geschlecht haben, oder denen es einfach egal ist.</i>
genderqueer	<i>Ein Überbegriff für Menschen, die nicht in die geschlechterbinäre Norm passen. Es kann aber auch die Geschlechtsidentität von Menschen beschreiben, die sich sowohl als Frau und Mann (gleichzeitig oder abwechselnd), oder weder als Frau noch als Mann identifizieren. „Genderqueer“ ist also nicht eindeutig gegen die Begriffe „genderfluid“ oder „nichtbinär“ abgrenzbar.</i>
Geschlechtsangleichung	<i>Die (medizinischen) Maßnahmen, um die physischen Merkmale an die Geschlechtsidentität einer Person anzupassen. Umgangssprachlich auch „Transition“. Wichtig: nicht „Geschlechtsumwandlung“!</i>

Geschlechtsidentität	<i>Bezeichnung dafür, mit welchem Geschlecht bzw. welchen Geschlechtern sich ein Mensch selbst identifiziert. Dabei muss die Geschlechtsidentität eines Menschen nicht mit dem Geschlecht übereinstimmen, das der Person bei der Geburt zugewiesen wurde.</i>
Geschlechtspräsentation	<i>Die Darstellung des eigenen Geschlechts nach außen, z.B. durch Kleidung, Gestik oder Verhalten. In den westlichen Gesellschaften wird die Geschlechtspräsentation entweder als „männlich“ oder „weiblich“ wahrgenommen.</i>
Hermaphrodit	<i>Auch: „Herm“. Eine veraltete Bezeichnung für inter* Menschen, die früher in Medizin und Literatur verwendet wurde, heute aber als diskriminierend gilt. Manche inter* Menschen verwenden „Herm“ als positiv konnotierte Eigenbezeichnung.</i>
Heterosexualität/heterosexuell	<i>Auch: „hetero“. Bezeichnung für Frauen bzw. Männer, die sich emotional und/oder sexuell hauptsächlich zum jeweils anderen binären Geschlecht hingezogen fühlen.</i>
Heteronormativität	<i>Die in einer Gesellschaft oftmals verbreitete Annahme, dass biologisches und soziales Geschlecht übereinstimmen und Geschlechtstypen nach einem binären System (Mann/Frau) eingeteilt werden können.</i>
Homosexualität/homosexuell	<i>Bezeichnung für Frauen bzw. Männer, die sich emotional und/oder sexuell hauptsächlich zum jeweils gleichen binären Geschlecht hingezogen fühlen.</i>
Homofeindlichkeit	<i>gegen lesbische und/oder schwule, trans* Menschen gerichtete soziale Aversion (Abneigung) und/oder Aggressivität und Feindseligkeit (veraltet Homophobie)</i>
Homophobie	<i>veraltet; siehe Homofeindlichkeit</i>
Hormontherapie	<i>Eine medizinische Prozedur, bei der trans* und nicht-binären Personen die Hormone Testosteron bzw. Östrogen verabreicht bekommen, um ihre Körper dem empfundenen Gender der Patient*innen anzugleichen.</i>
Inklusion	<i>„Miteinbezogen sein“, „Dazugehören“. Die Einbeziehung aller Menschen in die Gesellschaft.</i>

Inklusive Sprache	<i>Inklusive Sprache schließt alle Menschen ein, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Alter, Befähigung oder sexueller Identität. Dazu zählen z. B. Geschlechtsinklusive Sprache und Diskriminierungsfreie Sprache.</i>
inter*	<i>Auch: „Intersex“, „Intergeschlechtlichkeit“. Eine Bezeichnung für Menschen, deren biologisches Geschlecht medizinisch betrachtet als uneindeutig gilt und unter Umständen sowohl ‚männliche‘ als auch ‚weibliche‘ Geschlechtsmerkmale aufweisen. Bis heute werden die Genitalien von inter Kindern nach einer solchen Diagnose operativ einem der beiden binären Geschlechter (meist dem weiblichen) angeglichen, was teilweise erhebliche gesundheitliche Einschränkungen und psychische Probleme zur Folge hat.</i>
Intersektionalität	<i>Auch: „Mehrfachdiskriminierung“. Das Zusammenwirken verschiedener Diskriminierungsfaktoren, wie Gender, Race, Sexualität, Herkunft, Behinderung usw.</i>
Label	<i>Eine Bezeichnung, die queere Menschen benutzen, um ihre Sexualität und/oder ihr Geschlecht zu beschreiben, wie z.B. „lesbisch“, „schwul“, „bisexuell“, „asexuell“, „trans*“, „inter*“, „nicht-binär“ oder „queer“</i>
lesbisch	<i>Bezeichnung für Frauen, die sich emotional und/oder sexuell hauptsächlich zu Frauen hingezogen fühlen.</i>
LGBTQIA+	<i>Auch: „LGBTQ“. Akronym für „Lesbian, Gay, Bi, Trans*, Queer, Intersex, Asexual“, wobei das „+“ alle weiteren Menschen beinhalten soll, die sich als der queeren Community zugehörig empfinden, und das „*“ bei „Trans*“ für transsexuelle, transidente und transgender Menschen gleichermaßen steht.</i>
LSBTQIA+	<i>Auch: „LSBTQ“. Deutsches Akronym für „Lesbisch, Schwul, Bi, Trans*, Queer, Intergeschlechtlich, Asexuell“ (siehe auch LGBTQIA+)</i>
Mastektomie	<i>Auch: „Mastek“. Eine medizinische Prozedur, bei der die Brüste operativ entfernt werden.</i>
misgendern	<i>Die Zuordnung des falschen Geschlechts einer Person, oder die Ansprache bzw. Benennung mit dem falschen Pronomen.</i>

Misogynie	Bezeichnung für (vor allem von Männern ausgehende) Frauenfeindlichkeit und generellen Hass auf alles Weibliche.
Misogynoir	Wortneuschöpfung aus den Worten Misogynie und „noir“ (Schwarz), die das Zusammenwirken aus Rassismus und Sexismus und Misogynie vor allem gegenüber Schwarzen Frauen beschreibt.
multigender	Auch: „polygender“. Wenn ein Mensch mehr als eine Geschlechtsidentität hat.
multisexuell	Bezeichnung für Menschen, die sich emotional und/oder sexuell zu mehr als den beiden binären Geschlechtern hingezogen fühlen.
Neopronomina/ Neopronomen	Neo-Pronomina stellen eine Alternative zu „er“ und „sie“ für Personen außerhalb und zwischen dem binären Geschlechtersystem dar. Beispiele: xier/xiem, den/dem, en/ens, they/them (weitere Infos im Leitfaden der Diversity AG zu Neo-Pronomina)
Neutrois	Eine 1995 von Holly A. Burnham kreierte Wortschöpfung zur Bezeichnung xieser eigenen Identität. Der Begriff soll sich aus den französischen Wörtern „neutre“ (dt: „neutral“) und „trois“ (dt: „drei“) zusammensetzen und damit für ein drittes Geschlecht neben „männlich“ und „weiblich“ stehen. Da sich „neutrois“ außerhalb des binären Geschlechtersystems verortet, fällt es unter den Oberbegriff „nicht-binär“.
nicht-binär	Auch: „non-binär“. Sammelbezeichnung für Geschlechtsidentitäten, die sich nicht ausschließlich als ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ identifizieren.
omnisexuell	Bezeichnung für Menschen, die sich emotional und/oder sexuell zu allen Geschlechtern hingezogen fühlen, oder denen es egal ist, mit welchem Geschlecht ihre Partner*innen sich identifizieren.
Outing / outen	„Sich zu outen“ bzw. „sein Outing zu haben“ bedeutet, die bisher geheim gehaltene Geschlechtsidentität und/oder sexuelle Orientierung öffentlich zu machen bzw. einer anderen Person oder Gruppe zu offenbaren. (siehe auch Coming Out)
Packer	Auch: „Stuffer“. Ein realistisch aussehender Kunst-Penis (teilweise auch mit realistisch aussehenden Hoden und meist aus Silikon), der zur Simulation eines echten Penis verwendet wird. Packer werden vor allem von trans Männern und Drag Kings benutzt.

pangender	<i>Bezeichnung für Personen, die sich mit allen Geschlechtsidentitäten identifiziert.</i>
pansexuell	<i>Bezeichnung für Menschen, die sich emotional und/oder sexuell zu Personen hingezogen fühlen, unabhängig von deren Geschlecht.</i>
passing	<i>Der Zustand, wenn das selbstempfundene Geschlecht einer Person korrekt gelesen bzw. anerkannt wird.</i>
Pinkwashing	<i>Marketing-Strategie von Unternehmen, die die LGBTQIA+ Symbole, wie die Regenbogenflagge, ausnutzen, um ein vermeintliches Zeichen der Toleranz zu setzen. (Siehe auch Rainbow Washing)</i>
Polyamorie	<i>Liebesbeziehung zu mehr als einer*m Partner*in. Alle Beteiligten sind einverstanden.</i>
Polygamie	<i>Eine Beziehungsform, in denen alle oder ein Partner Beziehungen und/oder Sex mit anderen Personen haben. Alle Beteiligten sind einverstanden.</i>
polygender	<i>(Siehe: „multigender“)</i>
Pride	<i>Auch: „Gay Pride“. Ein Begriff, der von der Lesben- und Schwulenbewegung geschaffen wurde, um den selbstbewussten und stolzen Umgang mit der eigenen sexuellen Orientierung und Identität zu beschreiben. (siehe auch CSD)</i>
queer	<i>Sammelbegriff für sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten jenseits der Heteronormativität. Ursprünglich als Schimpfwort benutzt, später machte sich die LGBTQIA+ Bewegung den Begriff zu Eigen und setzt ihn selbstbewusst und positiv konnotiert ein.</i>
queer-baiting	<i>Ködern von queerem (oder heterosexuellem) Publikum durch die Möglichkeit der Darstellung queerer Beziehungen</i>

queer-coding	<i>Einer Person werden Charaktereigenschaften oder Verhaltensweisen zugeordnet, die Queerness zwar implizieren, aber nicht konkretisieren. Meist bei Filmcharakteren.</i>
Queerfeindlichkeit	<i>Die Diskriminierung von queeren Menschen, die sich z.B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, oder Vorurteile ausdrückt.</i>
Queerfeminismus	<i>Eine feministische Perspektive, die sich mit der Gleichberechtigung aller Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen auseinandersetzt</i>
Questioning	<i>Bezeichnung für Menschen, die (noch) kein passendes Label für sich gefunden haben, das ihre Sexualität oder Geschlechtsidentität treffend beschreibt.</i>
Rainbow Washing	<i>Marketing-Strategie von Unternehmen, die die LGBTQIA+ Symbole, wie die Regenbogenflagge, ausnutzen, um ein vermeintliches Zeichen der Toleranz zu setzen.</i>
Regenbogenfahne	<i>Auch: „Pride-Flagge“. Ein Symbol der Schwulen- und Lesbenbewegung, die ursprünglich 1978 von dem amerikanischen Künstler Gilbert Baker für den Gay Freedom Day entworfen wurde. Sie ist ein Symbol für lesbisches und schwules Selbstbewusstsein, bei der ihre Farben rot für das Leben, orange für die Gesundheit, gelb für das Sonnenlicht, grün für die Natur, blau für die Harmonie und violett für den Geist stehen.</i>
sex	<i>Englische Bezeichnung für das biologische und bei der Geburt zugeordnete Geschlecht einer Person.</i>
schwul	<i>Bezeichnung für Männer, die sich emotional und/oder sexuell hauptsächlich zu Männern hingezogen fühlen. Heutzutage eine positive Selbst- und neutrale Fremdbezeichnung, auch wenn sie auch heute noch als Schimpfwort verwendet wird.</i>
Stealth	<i>Bezeichnung für den Zustand, wenn eine trans* Person in der Öffentlichkeit (noch) nicht geoutet ist.</i>
straight	<i>Englische Bezeichnung für „heterosexuell“.</i>

Stuffer	Siehe: „Packer“
Stonewall	Auch: Stonewall Riots. Die Aufstände in der Christopher Street am 28.06.1969, die später zum Christopher Street Day führten. (siehe auch Pride oder CSD)
SWERF	Akronym für „Sex Worker Exclusionary Radical Feminist“, also eine „Sexarbeiter*innen Personen ausschließend*e radikale*r Feminist*in“. SWERF lehnen jede Form von Sexarbeit ab und vertreten den Standpunkt, dass es keinerlei Freiwilligkeit in Verbindung mit Sexarbeit geben kann.
TERF	Akronym für „trans-exclusionary radical feminist“, also eine „trans Personen ausschließend*e radikale*r Feminist*in“. TERFs behaupten, dass es nur zwei Geschlechter gibt und dass diese durch biologische Merkmale voneinander zu unterscheiden sind. Sie sind vor allem trans-misogyn und weigern sich, trans Frauen als Frauen anzusehen. Sie wollen nicht mit trans Personen gemeinsamen Aktivismus machen, missgendern und deadnamen sie absichtlich und schließen trans Frauen aus Räumen und Organisationen für Frauen aus.
Testoblocker	Auch: „Anti-androgene“. Medizinische Wirkstoffe, die transfemininen Personen verschrieben werden, um die Produktion und die Aufnahme von Testosteron zu hemmen.
Tokenism	Bezeichnung für die Praxis, in der eine marginalisierte Gruppe oder Person symbolisch dafür benutzt wird, um den Eindruck von Vielfalt zu erwecken, ohne dass eine tatsächliche Veränderung stattfindet. Die betroffene Gruppe oder Person wird dann als „Token“ bezeichnet.
Tomboy	Bezeichnung für Kinder und Jugendliche (selten auch für Erwachsene), die zwar biologisch ‚weiblich‘ zugeordnet sind, sich aber vermeintlich ‚bubenhaft‘ oder ‚männlich‘ verhalten. Sie trifft vorerst keine Entscheidung über die Geschlechtsidentität und beschreibt einzig das äußere Erscheinungsbild.
trans*	Auch: „transgender“, „transgeschlechtlich“. Eine Bezeichnung für Menschen, die sich nicht mit dem biologischen Geschlecht identifizieren, dem sie bei ihrer Geburt zugewiesen wurden. Der Begriff wird als Adjektiv verwendet. Das * steht für alle weiteren Geschlechtsidentitäten unter dem trans*-Überbegriff, wie z.B. nicht-binär. WICHTIG: „Transsexuell“ wird von trans* Menschen als veraltet, einschränkend und binär empfunden und sollte daher vermieden werden.
transident	Bezeichnung für einen Menschen, der bei der Geburt wegen seiner körperlichen Geschlechtsmerkmale dem ‚weiblichen‘ oder ‚männlichen‘ Geschlecht zugeordnet wird, aber im Laufe seines Lebens feststellt, dass diese Zuordnung nicht mit der selbstempfundenen Identität übereinstimmt.

Trans-Misogynie	Bezeichnung für (vor allem von cis Frauen ausgehende) spezifisch gegen trans Frauen gerichtete Feindlichkeit.
Transition	Der Prozess, durch den eine trans Person soziale, körperliche und/oder juristische Änderungen vornimmt, um die eigene Geschlechtsidentität auszudrücken. Dazu können Hormontherapien und Operationen, Änderungen des Namens und des Personenstands, Cross Dressing uvm. gehören.
Travestie	Veralteter und negativ konnotierter Begriff für das modernere „Drag“. WICHTIG! Nicht: „Transvestie“!
trigender	Bezeichnung für Menschen, die drei Geschlechtsidentitäten (gleichzeitig oder abwechselnd) aufweisen.
Twink	Beschreibung eines schwulen Mannes, der sehr jung oder jugenhaft, häufig klein, dünn und wenig behaart ist.
Vielfalt	Im gesellschaftlichen Kontext positiv gemeint und bedeutet, dass wir alle unterschiedlich sind, in Aussehen, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion, Geschlecht, Geschlechtsidentität, Alter und in Vorlieben und Talenten.
zugewiesenes Geschlecht	Auch (selten): „Hebammengeschlecht“. Das Geschlecht, das bei der Geburt aufgrund von biologischen Merkmalen bestimmt und dann auf der Geburtsurkunde des Kindes vermerkt wurde.

Quellenangabe: //

- queer-lexikon.net/glossar/
- queer-lexikon.net/uebersichtsseiten/
- transintersektionalitaet.org/?page_id=36
- www.transwelcome.ch/de/informationen/glossar/
- queer-lexikon.net/2017/06/08/transsexualitaet/
- www.trans-ident.de/
- www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/was-bedeutet-eigentlich-das-queer-lexikon/11827704.html
- www.zdf.de/kinder/logo/das-bedeutet-lgbtqia-100.html
- www.rainbowproject.eu/material/de/glossary.htm
- www.sueddeutsche.de/leben/glossar-lgbt-was-ist-das-1.3091327
- www.regenbogenportal.de/glossar
- 100mensch.de/lexikon/